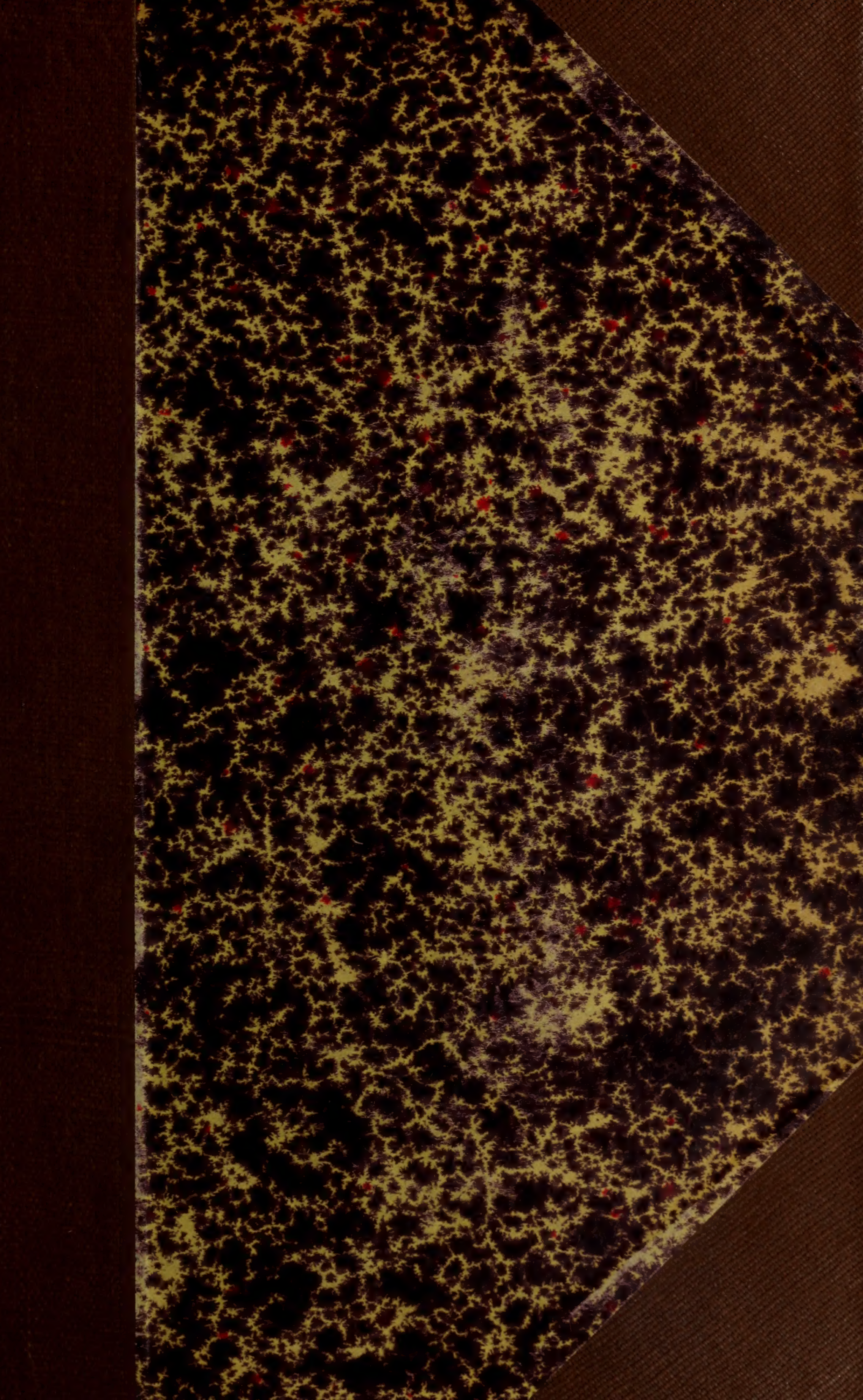
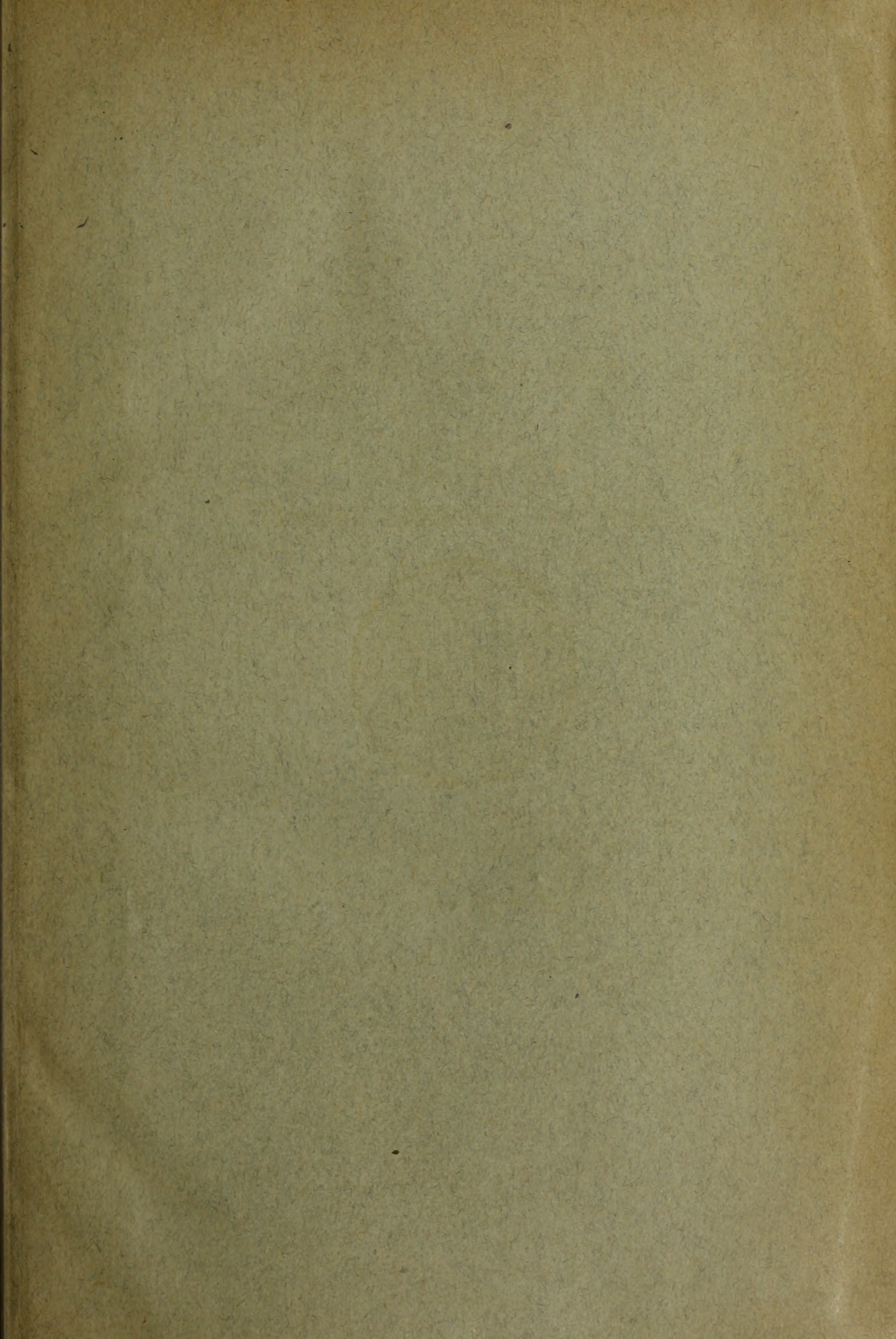






Neue Beiträge zur systematischen Insektenkunde

Herausgegeben als Beilage zur „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" von H. Stichel, Berlin, und redigiert unter Mitwirkung von **G. Paganetti-Hummler**, Vöslau, Nieder-Oesterreich.

Das Blatt erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge und kann nur in Verbindung mit der „Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie" bezogen werden.

Band I. **Berlin, 30. Juni 1917.** **Nr. 6.**

Beiträge zur Coleopterenfauna Italiens.

Von **G. Paganetti-Hummler.** — (Schluß aus Nr. 5.)

Monte Cónero.

Cisidae.

Cis boleti Scop.

Colydiidae.

Cerylon histeroides F.

Coccinellidae.

Subcoccinella 24-punctata L.
Coccinella 7-punctata L.
— *10-punctata* v. *10 pustulata* L.
— *lyncea* Oliv.
Chilocorus bipustulatus L.
Exochomus flavipes Thunb.
Pullus auritus Thunb.
— *subvillosus* Goeze
Scymnus Apetzi Muls.
— *interruptus* Goeze
Nephus maculatus Herbst

Dermestidae.

Dermestes Frischi Kugell
Attagenus bifasciatus Oliv.

Byrrhidae.

Syncalypta striatopunctata Steff.

Elateridae.

Cardiophorus Erichsoni Buyß.
Limonius parvulus Panz.

Buprestidae.

Anthaxia grammica Lep.
Coraebus rubi L.
Agrilus laticornis Illig.
Agrilus Paganetti Obenb.
Trachys troglodytes Gyll.

Ptinidae.

Ptinus Edmondi Ab.

Anobiidae.

Xyletinus subrotundatus Lar.
Lasioderma haemorrhoidale Illig.
Ochina ptinoïdes Marsh.

Oedemeridae.

Sparedrus Orsinii Costa
Oedemera flavipes F.
Oedemera nobilis Scop.

Hylophilidae.

Hylophilus pruinosus Kiesw.

Anthicidae.

Anthicus niger Oliv.
Paganettii Pic.

Mordellidae.

Scraptia biforeolata Küst.
Scraptia dubia Oliv.
Mordellisteua episternalis Muls.
— *micans* v. *Perroudi* Muls.
Mordellisteua stenidea Muls.
Anaspis pulicaria Costa
— *nigripes* Bris.
— *subtestacea* Steph.
— *maculata* Geoffr.
— *brunnipes* Muls.

Alteculidae.

Omophlus lepturoides F.

Cerambycidae.

Leptura nigra L.
Stenopterus ater L.
Dilus fugax Oliv.
Clytanthus trifasciatus F.
Calamobius filum Rossi
Agapanthia cardui L.
Phytoecia coerulescens Scop.
— *malachitica* Luc.
— *uncinata* Redtb.

Chrysomelidae.

Lachnaea italica Ws.
Cryptocephalus Loreyi Solier.
— *bipunctatus* v. *sanguinolentus* Scop.
— *globicollis* Suffr.
— *marginellus* Oliv.
— *marginatus* F.
— *turcicus* Suffr.
— *labiatus* L.
Pachybrachis etruscus Ws.
— *Karamani* Ws.
Chrysomela americana L.
Exosoma luritanica L.
Crepidodera ferruginea Scop.
Ochrosis ventralis v. *pisana* All.
Chaetocnema depressa Boield.
— *hortensis* Geofr.
Psylliodes gibbosa Oell.
— *attenuata* Koch
Haltica oleracea L.
Phyllotretra variipennis Boield.
— *nemorum* L.
— *aerea* All.
Aphthona nigriceps Redtb.
— *cyanescens* Ws.
— *euphorbiae* Schrnk.
Dibolia timida Illig.
Sphaeroderma rubidum Graëlls
Hispella atra L.
Hypocassida subferruginea Schrnk.

Lariidae.

Sphermophagus sericeus Geoffr.
Bruchidius biguttatus Oliv.
— *bimaculatus* Oliv.
— *meleagrinus* Géne
Bruchidius dispar Gyll.
— *varius* Oliv.
— *pusillus* Germ.

Antheribidae.

Uradon rufipes Oliv.
Anthribus fasciatus Forst.

Curculionidae.

Otiorrhynchus caudatus Rossi
— *aurifer* Boh.
crinipes v. *pilipes* Leoni
— *rugosostriatus* Goeze
Troglorrhynchus Hummleri Flach
Argoptochus Schwarzi Reitt.
Polydrusus ceroinus L.
— — v. *virens* Boh.
Conocetus Kahri Kirsch
Omias concinnus Boh.
Sitona gressorius F.
— *sulcifrons* Thunbg.
— *crinitus* Herbst
— *humeralis* Steph.
Lixus sanquineus Rossi
Larinus maurus Oliv.
— *carinirostris* Gyll.
Aparopion costatum Fabr.
Phytonomus murinus F.
— *triliveatus* Marsb.
Pachytichius sparsutus Oliv.
Rhyncolus gracilis Rosenh.
Acalles Aubei Boh.
Coeliodes ruber Marsb.
— *ilicis* Kedel.
Ceuthorrhynchidus horridus Panz.
— *ureus* Gyll.
Ceuthorrhynchus terminatus Herbst
— *geographicus* Goeze
Ceuthorrhynchus resedae Marsb.
— *assimilis* Payk.
— *erysimi* F.
— *contractus* Marsh.
— *laetus* Rosh.
Baris coerulescens Scop.
- *picicornis* Marsh.
Tychius quinque punctatus L.
— *longicollis* Bris.
— *tomentosus* Herbst
— *cuprifer* Panz.
Sibinia viscariae L.
Gymnetron pascuorum v. *bicolor* Gyllh.
Miarus campanulae L.
Magdalis exarata Bris.
Apion detritum Rey
— *carduorum* Kirby
— *galactitis* Wenck
— *ochropus* Germ.
— *flavipes* Payk.
— *aestivum* Germ.
— *pisi* F.
— *arragonicum* Everts.
— *loti* Kirby
Rhynchites praeustus v. *luridus* Bd.
— *sericeus* Herbst
Apoderus coryli L.

Scarabaeidae.

Anisoplia monticola Erich.
Tropinota hirta Poda
Oxythyrea funesta Payk.
Cetonia aurato v. *pisaua* Heer.
Petosia cuprea F.

Eine neue Oedemera.

Von Prof. J. Roubal.

Oedemera vilis n. sp. Aus der tabellarischen Verwandtschaft der *Oedemera nobilis* Scop. und *Oedemera atrata* Schmidt; von ersterer durch viel mehr dünnere Schenkel des ♂ u. s. w., von dieser durch das grüne 1. Glied der Fühler, erzgrüne Färbung u. s. w. verschieden. — Eine unauffällige, sehr bescheiden aussehende Species.

Ganz erzgrün (das ♂ etwas lebhafter als das ♀), die Mandibeln und Clypeus dunkelbraun; wenig glänzend, bloß der Vorderkopf samt den Mandibeln, sowie die verdickten Hinterschenkel des Männchens intensiver glänzend. Ganz weiß, ungleich dicht behaart, der Vorderkopf nur sparsam behaart, dagegen auf dem Labrum und Clypeus mit mehreren langen borstenförmigen Härchen, die Naht der Flügeldecken mit etwas dichterer Behaarung umgeben als die sonstige Oberfläche. Die Unterseite auffalllend dicht, die Mitte sogar sehr grob, lang und abstehend (beim ♂ noch mehr als beim ♀) behaart.

Der Kopf vor den Augen länger als breit, unpunktiert, mit den Augen breiter als der Halsschild (noch breiter beim ♂ als beim ♀), jene fein facettiert.

Labrum zweimal so breit wie lang, sanft ausgebuchtet, Clypeus unpunktiert, die Stirn schwach quer, der Scheitel gröber längsskulptiert. Die Stirn schwach eingedrückt und uneben. Die Palpi maxillares lang, das Endglied unsymmetrisch, sanft kurz zugespitzt, kaum (auch beim ♂) breiter als das vorhergehende.

Die Fühler länger als die Körperhälfte, schlank, ihr Glied 1 nach außen ein wenig gebogen, zur Spitze stark verdickt, etwa dreimal so lang wie an der dicksten Stelle breit. Glied 2 enger als 1, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; Glied 3 so lang als 1 + doppeltes Glied 2, die weiteren schlank, doch kürzer als das 3., das letzte symmetrisch. Der Halsschild etwas länger als breit, eng, hinter den Vorderecken am breitesten, von da nach hinten fast ausgeschweift verengt, alle Ecken verrundet, der Vorder- und Hinterrand gerandet, der vordere bogenförmig vortretend, seine Umrandung bei dem ♂ in der Mitte unterbrochen, bei dem ♀ ganz. Die Oberfläche weist drei Grübchen auf: 2 vor dem Vorderrande jederseits der Mediane, eins vor dem Schildchen; dies ist durch einen Längskiel, der beim ♂ erst hart vor jener Ausbuchtung des Vorderrandes, beim ♀ schon etwa in der Mitte endet, durchgezogen. Oben ist der Halsschild grob, wenig scharf punktiert, vorne in der Mitte unregelmäßig gerunzelt.

Die Flügeldecken auf den Schultern breiter als der Kopf mit den Augen, nach hinten nur sehr schwach verengt, einzeln schwach stumpfspitzig verrundet, überall grobkörnig punktiert, ihr Nerv 1 endigt etwa hinter dem 1. Viertel, 2 ist mit den Seiten fast ganz parallel, vorn näher den Seiten, hinter der Naht stehend. Der 3. schmilzt mit dem Seitenrande etwa in der Mitte zusammen.

Die Hinterschenkel des ♂ sind verdickt, aber nicht stark, die Tibien der Mittel- und Hinterbeine (beim ♂ stärker als beim ♀) gebogen.

Länge: 9 mm.

Caucasus occidentalis: Romanovsk, VII. 1910, von mir gesammelt.

Neue Arten der Gattungen Piestus, Leptochirus und Conosoma aus Südamerika.

(20. Beitrag.)

Von Dr. **Max Bernhauer,** k. k. Notar, Horn, Nied.-Oesterreich.

Piestus paradoxus nov. spec.

In die Gruppe des *mexicanus* Cast. gehörig und hier wegen der matten Oberseite dem *angularis* Sharp. ziemlich ähnlich, von ihm und den übrigen Arten jedoch durch die eigenartigen zapfenartigen Fortsätze der Flügeldecken auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Pechschwarz, matt, die Fühler, Taster und Beine etwas lichter ♀. Kopf sehr dicht und kräftig gerunzelt punktiert mit glänzend glatten Fühlerhöckern, vorn mit zwei schiefen, hinten in der Mitte zusammenstoßenden Furchen, vor diesen höckerartig erhoben. Fühler sehr langgestreckt, fast so lang als der ganze Körper, ähnlich wie bei *mexicanus* Cast., viel schlanker als bei *angularis* Sharp.

Halschild stark quer, sehr dicht und sehr grob runzelig punktriet, die Mittelfurche schwächer als bei *mexicanus* aber viel deutlicher als bei *angularis,* vor dem Hinterrande mit breiter, tiefer, gebogener Querfurche sonst ziemlich gleichmäßig gewölbt, die Vorderecken scharf stumpfwinkelig vorstehend, vor dem großen scharfen Seitenzahn stark ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung ziemlich gleichmäßig gerundet und nur einen schwachen Vorsprung bildend.

Die Flügeldecken doppelt so lang wie der Halsschild, mit sieben Kiellinien, in den Zwischenräumen gerunzelt, die herabgebogenen Seiten grob gerunzelt, jede einzelne Decke ist hinten, etwas näher zur Naht, in einen langen Zapfen ausgezogen.

Hinterleib kräftig und dicht, gleichmäßig punktiert.

Länge: 5,5 mm.

Die Bewehrung der Flügeldecken halte ich vorläufig für keine Geschlechtsauszeichnung, da die spärliche Behaarung der Fühler darauf hindeutet, daß das mir vorliegende Stück ein ♀ ist.

Caracas (Bang-Haas).

Ein einziges Stück in meiner Sammlung.

Piestus (nov. subgen. *Antropiestus*) *andinus* nov. spec.

Von allen anderen Argten durch die verworren punktierten Flügeldecken, welche keinerlei Andeutung von Längsstreifen zeigen, und die tiefe Aushöhlung des Halsschildes verschieden und zweifellos in ein neues Subgenus zu verweisen.

Tiefschwarz, die Beine pechschwarz, die Taster dunkel rostfarben.

Kopf viel schmäler als der Halsschild, matt chagriniert, überdies äußerst fein und wenig dicht punktiert, mit zwei tiefen Stirnfurchen, zwischen denselben höckerartig erhoben, die Fühlerhöckerchen schwach glänzend. Die Fühler beim ♂ sehr langgestreckt, innen mit sehr langen Haaren dicht besetzt, die vorletzten Glieder doppelt so lang wie breit, beim ♀ viel kürzer, dicker, die vorletzten nur mäßig länger wie breit.

Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, fast so lang wie breit, herzförmig, ziemlich in der Mitte am breitesten, nach vorn sanft gerundet verengt, nach rückwärts stark ausgeschweift verengt mit scharfen Hinterecken, längs der Mitte mit sehr scharfer, tief eingegrabener, vorn und rückwärts verbreiterter Mittelfurche, bei beiden Geschlechtern in

der Mitte mit einer tiefen, ungefähr herzförmigen breiten Aushöhlung, mäßig fein und mäßig dicht punktiert, matt chagriniert, in der Aushöhlung noch matter.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, gleich breit, am Schildchen und innerhalb der Schultern mit je einem Grübchen, mäßig fein und mäßig dicht, zumeist nadelrissig punktiert, die Punkte nicht in Reihen stehend, die Zwischenräume schwach chagriniert, ziemlich glänzend.

Hinterleib matt chagriniert mit undeutlicher, spärlicher Punktierung.

Länge: 5,5 mm.

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca, aufgefunden von A. Fassl aus Leitmeritz.

Leptochirus (s. st.) *andinus* nov. spec.

Mit *Leptochirus columbicus* Bernh. am nächsten verwandt, in Gestalt, Färbung und Größe ganz übereinstimmend, jedoch infolge der Bewehrung der Kiefer nicht mit ihm zu verwechseln. Durch diese läßt sich die neue Art auch von den übrigen Verwandten leicht trennen.

Die rechte Mandibel besitzt wie *columbicus* einen ähnlich gebildeten, außerordentlich breiten, und am Innenrande fast gerade abgestutzten Molarzahn ohne vorspringende Zähnchen; dagegen ist der vorhergehende Zahn viel schmäler, länger, vom Molarzahn viel weniger weit getrennt als vom Zahn an der Spitze, beide Ausschnitte viel tiefer.

Der linke Kiefer ist ganz anders gebildet, besitzt überhaupt keinen Molarzahn, sondern nur 5 scharfspitzige Zähne, von welchen der zweite am breitesten ist, während die folgenden gegen die Kieferwurzel zu an Größe stark abnehmen. Der unterste ist sehr klein, schmal und sehr zugespitzt und ist vom vorhergehenden nur wenig abgerückt.

Der Zahn am oberen Innenrande ist ganz anders gebildet, bis zur Spitze gleichbreit, im vorderen Teile außerordentlich stark umgebogen, am Hinterrande einseitig nach unten gedreht und an der Spitze in zwei ziemlich scharfe, durch eine bogige, tiefe Ausrandung getrennte Zähne ausgezogen.

In der Skulptur konnte ich bisher keine durchgreifende Unterschiede feststellen.

Länge: 20 mm.

West-Kolumbien: Pacho in den Ost-Kordilleren, von Herrn A. Fassl im Oktober 1910 in einer Seehöhe von 1900 m in einem Stücke aufgefunden.

Leptochirus (s. st.) *peruvianus* nov. spec.

Systematisch neben *Kolbei* Bernh. zu stellen, von ihm und allen übrigen Verwandten durch den eigentümlichen dreizähnigen Molarzahn an der Basis der rechten Mandibel und durch die sehr breit gekehlten Seiten der Kiefern leicht zu unterscheiden.

Der rechte Kiefer besitzt hinter dem langen spitzigen Apicalzahn einen von diesem ziemlich weit getrennten einfachen Zahn und hinter diesem einen durch einen viel schmäleren Zwischenraum getrennten sehr

breiten Molarzahn, welcher am Innenrande in einen ziemlich scharfen Zahn gegen die Spitze zu und in zwei stumpfere und viel kürzere zahnförmige Vorsprünge gegen die Kieferwurzel zu ausgezogen erscheint, die Ausbuchtung zwischen diesen ist nur sehr flach, die vordere ziemlich tief, so daß das vordere Zähnchen fast wie ein selbständiger Zahn aussieht. Die linke Mandibel ist mit drei einfachen Zähnen und hinter diesen mit einem durch einen mäßig tiefen Ausschnitt getrennten, sehr breiten und sehr kurzen, innen schwach doppelbuchtigen und daher fast gerade abgestutzten Molarzahn bewehrt. Der hintere Zahn am oberen Rande des linken Kiefers ist nicht wie bei *Kolbei* Bernh. allmählich zugespitzt und nach vorn gerichtet, sondern zurückgebogen, zuerst gleichbreit, dann an der Spitze sehr schief abgestutzt, so daß der Vorderrand viel weiter gegen die Mitte vorragt als der Hinterrand.

Die seitlichen Vorderecken der Kehle sind nur wenig und stumpf vorgezogen.

Die Fühlerglieder sind viel kürzer, die vorletzten fast kugelig, kaum länger als breit.

Die Flügeldecken sind kürzer als bei *Kolbei*, quadratisch, nicht länger als breit.

Der Hinterleib besitzt auf der Unterseite jederseits der Mitte der Sternite einen Punktfleck.

Länge: 15,5—16 mm.

Peru: Chanchamayo, erhalten von Herrn A. Heyne in Berlin.

Leptochirus (subg. *Mesochirus*) *Iconnicoffi* nov. spec.

Von allen übrigen Arten der Untergattung *Mesochirus* durch die nur mit je zwei einfachen Zähnen bewaffneten Kiefer verschieden.

Der rechte Kiefer besitzt hinter dem Apicalzahn einen fast gleich gebildeten langen, noch schlankeren Zahn, welcher durch einen tiefen Ausschnitt von dem auf der Innenseite mit einem sehr kleinen stumpfen Zähnchen versehenen Apikalzahn getrennt ist.

An dem linken Kiefer ist der Apicalzahn ziemlich klein und schlank, der zweite breit und groß, die Wurzel des Kiefers so wie auf der rechten Seite schlank. Der obere rückwärtige Zahn ist bis gegen die Spitze gleichbreit, etwas zurückgebogen und an der Spitze schief abgestutzt, so daß das vordere Eck spitzwinklig, das rückwärtige stumpfwinkelig ist, und besitzt keinen Zahn auf der Unterseite.

Die Fühler sind viel länger als bei *maxillosus* F., die Glieder viel länger als breit.

Der Clypeus ist von der Stirn schärfer abgesetzt als bei diesem, die Mittelzähne weniger weit nach vorn ragend.

Länge: 12 mm (mit Mandibeln).

Peru: 1000 m, 11° 3' südl., 75° 7' w. Greenw., 29. August 1906, entdeckt von Iconnikoff.

Leptochirus (Tropiochirus) pachoensis nov. spec.

Diese Art bildet einen deutlichen Uebergang zwischen den Arten der *Mesochirus*- und der *Tropiochirus*-Gruppe.

Der Clypeus besitzt nämlich wohl eine Querleiste, diese ist jedoch viel schwächer entwickelt und in der Mitte weit unterbrochen, so daß

eigentlich zwei voneinander durch eine tiefe und breite Längsfurche getrennte Querleisten vorhanden sind.

In der Körpergestalt, Größe und Färbung ist die Art dem *Lept. proteus* Fauv. sehr ähnlich, die Flügeldecken sind jedoch viel kürzer, nur sehr wenig länger als zusammen breit.

Die Bildung der Kiefer ist eine wesentlich andere. Die linke besitzt nämlich nur in der Apicalkante drei breite, aber scharfe Zähne, die rechte ist hinter dem Apicalzahn nur mit einem mäßig breiten, an den Ecken scharf zahnförmig ausgezogenen und daher stark ausgebuchteten Molarzahn bewehrt, beide Mandibeln sind im Basalteile unbewehrt, daselbst ziemlich schlank.

Der obere Zahn auf der linken Mandibel ist gleichbreit, stark zurückgebogen, am hinteren Rande einseitig nach unten gedreht und an der Spitze stark ausgerandet.

Die seitlichen Kehlfortsätze sind viel weiter als bei *proteus* Fauv. vorgezogen, scharf zugespitzt.

Länge: 15 mm.

Westkolumbien: Pacho in den Ostkordilleren, 2000 m. Oktober 1910, A. Fassl.

Ein einziges Stück.

Leptochirus (Tropiochirus) tridentatus nov. spec.

Mit *serriger* Sharp durch die dreizähnige rechte Mandibel verwandt, etwas größer, durch die Bewaffnung des linken Kiefers sofort zu unterscheiden und infolge der Bildung des Clypeus in die Untergattung *Tropiochirus* zu stellen.

Die linke Mandibel besitzt gegen die Spitze zu zwei große Zähne, von denen der vordere die Kieferspitze selbst bildet, und hinter ihnen einen großen breiten Molarzahn, welcher innen abgestutzt und daselbst schwach ausgebuchtet erscheint. Die rechte Mandibel ist mit drei spitzigen Zähnen bewehrt, von denen der hinterste kürzer und schmäler ist.

Die Fühlerbildung ist kaum verschieden.

Der Halsschild ist etwas länger, nur wenig breiter als lang, stärker niedergedrückt, so wie bei *serriger* Sharp glänzend glatt, die Punktierung an den herabgebogenen Seiten ist etwas dichter.

Flügeldecken etwas länger und flacher als bei *serriger* Sharp, wie bei diesem poliert.

Hinterleib in der Mitte der Sternite unpunktiert, beiderseits derselben mit kleinen Punktflecken.

Der Clypeus ist in der Basalhälfte in eine scharfe Querleiste erhoben, welche an den Ecken zahnförmig und jederseits der Mitte in einen gerundeten Vorsprung ausgezogen und zwischen den letzteren tief ausgeschnitten und niedergedrückt ist.

Länge: 14,5—15,5 mm (einschließlich der Kiefer).

West-Kolumbien: Umgebung von Cali am Rio Cauca (Cañon del Mt. Tolima, 1700 m) entdeckt von A. Fassl aus Leitmeritz.

(Schluß folgt.)



